

S paziergang

Das Wort *Spaziergang* besteht aus zwei Teilen, dem leicht verständlichen Gang, der zum Verb *gehen* gehört, und dem weniger leicht verständlichen Spazier... – das wohl wozu passt? „Zum Raum!“, antworten die Italienerin, denn Spazier... enthält *spazio*, und das ist der *Raum*. Das hätten wir auch ohne Sprachkenntnis so beschrieben, aber schön ist's doch, wenn's dann sogar stimmt!

Natürlich ist auch der Weltraum ein *spazio*. Und das Vehikel, das zwischen Erde und Weltraum unterwegs ist, heisst bezeichnenderweise *space shuttle*, und es gibt sogar Menschen, die gerne irgendwo im Weltraum einen Spaziergang machen würden, zum Beispiel auf dem Mars, einmal um den Krater herum. Der Ausgangspunkt des Spaziergangs von Neil Armstrong am 29. Juli 1969 hatte als Ausgangspunkt die Appollo 11 Rakete, und nach deren Landung auf dem Mond spazierte auch Buzz Aldrin auf dessen Oberfläche herum, Sprünge machend und dabei verstehend, dass die Magnetkraft des Mondes schwächer ist, als diejenige der Erde.

Das Wesen des Spaziergangs ist, dass man dorthin zurückkehrt, wo man gestartet ist. Der Ausgangspunkt kann die eigene Wohnung sein und die Wegstrecke der Häuserblock. Oder er ist beim Stadttor, von dem aus man auf dem ausgedienten Bollwerk die Stadt einmal umrundet.

Einen Spaziergang macht man gerne dann, wenn man nichts anderes zu tun hat. Aber auch bei scheinbar völliger Zwecklosigkeit des Tuns hat der Spaziergang offenbar positive Nebenwirkungen. Das vernehmen Teenager aus dem Mund ihrer Eltern, wenn diese auf die Frage nach dem Warum festhalten: „Das tut gut!“. Oder man trifft Menschen, mit denen man einen kurzen Schwatz hält. Oder man entdeckt früh erblühte Schneeglöckchen, man sieht ein Baugespann an unerwartetem Ort oder man stellt fest, dass die Stadträtin der Grünen nun ein e-bike besitzt: Lauter Nebensächlichkeiten, die das Leben so wunderbar bunt machen.

So ist der Spaziergang ein Augenschein im Lebensraum, der keinen wirklichen Zweck hat, aber vieles schenkt. Und man kommt vielleicht nicht weit, aber man sieht viel, wenn man schaut. Dass es zum Spazieren gehen sogar eine eigene Wissenschaft gibt, ist eine andere Geschichte.

Ein Wort-Spaziergang **Bollwerk** Umgangssprachlich ist damit seit dem 16. Jahrhundert die ganze Stadtbefestigung gemeint, bestehend aus Wall, Graben und Bastionen (die eigentlichen Bollwerke) sowie Toren. Im Zuge von Stadterweiterungen im 19. Jahrhundert wurden Bollwerke meist überflüssig; in Frankreich nutzte man sie zu Fussgängerpromenaden um. Die französische Anpassung des mittelniederländischen Wortes *Bulwerke* zu *Boulevard* wurde für besonders grosse oder prächtige Strassen benutzt. Diese folgten anfänglich dem Verlauf der aufgefüllten Stadtgräben, entstanden später aber auch unabhängig davon, wie beispielsweise der Boulevard Haussmann in Paris oder der Boulevard Richard Lenoir, der Pariser Wohnadresse von Jules Maigret...